

»Die da Oben – die da Unten«: Theater ohne pädagogischen Zeigefinger

BauchLadenSpieler Martin Hinder begeisterte beim Kulturherbst für Kinder

Miltenberg. »Ein BauchLaden-TheaterSpieler muß Geschichten essen um satt zu werden.« Die erste sättigende Geschichte hat der BauchLadenSpieler Martin Hinder den Kindern im Evangelischen Gemeindezentrum in Miltenberg beim Kinderkulturherbst noch selbst erzählt. Eine kleine Bühne, die sich vor den Bauch hängen läßt, ist Schauplatz der Handlung.

Die »Göttervögel«, durch Federn dargestellt, leben dort. Sie schweben durch die Lüfte, träumen und schlafen und legen ihre Eier, die durch die nahe Sonne ausgebrütet werden. Hat sich eine Göttervogelmutter nicht weit genug zur Sonne hinaufgeschwungen, so zerbricht das Göttervogelei auf der harten Erde; der Vogel, der schlüpft, kann nicht fliegen. Heute gibt es keine Göttervögel mehr.

Martin Hinder fesselte die Kinder schon mit dieser ersten Geschichte, die nächste

handelte von »Denen da Oben und denen da Unten«, hier wirkten die Kinder durch Zwischenrufe und Vorschläge mit. Über der BauchLadenBühne, auf der Rucksackbühne, leben Sigi Sichel, Hans Handschuh und Roswitha Regenschirm. Unten leben die beiden Socken Sabine und Susi, dicke Freundinnen, Hanna Hausschuh und Jojo Jochen.

Kinder bestimmen Handlung

Die oben sprechen eine andere Sprache als die unten. Die Schimpfworte, die sie sich an den Kopf werfen verstehen sie gar nicht, aber alle sind furchtbar wütend aufeinander. Mit spritzigen Ideen erzählt Martin Hinder die Geschichte, geht auf Zurufe ein und läßt die Kinder so – unbewußt – die Handlung bestimmen. In der »intimen« Atmosphäre des kleinen Raumes war die Stimmung spannungsgeladen. Das BauchLadenTheater übt auf Zuschauer wie Spieler seinen besonderen Reiz aus: Die Nähe zwischen Spieler und den

Kindern läßt das Theater entweder Improvisation oder Vorführtheater werden.

Die Akteure, Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, haben nur allzu menschliche Eigenschaften, und gehen unsanft miteinander um. Die unten brüllen vom »Unteren Kugelberg« zu denen oben hinauf, auf Geheimwegen schleichen die »Darsteller« zu den anderen, um ihnen »furchtbar eins auszuwichen«. Doch auf einmal sind die oben und unten aufeinander angewiesen. Sie helfen sich gegenseitig – und dann ist der BauchLadenTheaterSpieler satt.

Mit »Die da Oben – die da Unten« ist es dem Münchner Martin Hinder gelungen, ein Stück über Ängste und Aggressionen, über Feindschaft und Streit zwischen zwei andersartigen Gruppen ohne den berühmten pädagogischen Zeigefinger zu spielen. Die Annäherung und entstehende Toleranz, vielleicht sogar Freundschaft, zwischen den Gruppen wirkt so für die mitmachenden Zuschauer umso glaubwürdiger.